

Dr. G. G. Hofmann's...
Verlag von G. G. Hofmann...

Volk's-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt.“

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin:
vierteljährlich...
vierteljährlich...
vierteljährlich...

Dreibund und Zweibund.

Graf Bülow hat es für zweckmäßig befunden, auf dem Umwege über die „Köln. Ztg.“ die Welt über die Bedeutung des frisch aufgenommenen Dreibundes zu beleuchten. In dem Artikel zum Schluß des Königs von Italien, den zu verschiedenen Malen die „Köln. Ztg.“ aus Berlin heranzuholen worden ist, heißt es nach einem aus Köln zugehenden Privat-Telegramm:

Die internationale Politik ist, namentlich was Deutschland betrifft, seit längeren Jahren in zwei Grundzügen festgelegt. Sie wurzelt in der stillen, aber doch sehr durchdringenden Intuition des Dreibundes. Es sind keinerlei Ereignisse hervorgerufen, die eine Änderung hierin als nötig erscheinen ließen. Denn wenn diese Intuition bringt die Erfahrung, daß der Dreibundvertrag in unabweisbarer Form verlängert worden ist. Die „Kölnische Zeitung“ hebt mit besonderer Klarheit hervor, daß der Vertrag zwischen Deutschland und Italien in keinem einzigen Punkte, weder sachlich noch in der Form, eine Änderung erfahren habe. Wenn eine Änderung vorliegt, so ist sie nicht bei den Dreibundstaaten, sondern bei den anderen in der allgemeinen Lage, durch deren Entwicklung bestehende Gegensätze abgemildert und überbunden worden sind. Die Grenzen zwischen diesen europäischen Machtgruppen haben heute ihre scharfen Konturen verloren. Die Möglichkeit ist einer dieser Gruppen vorzuziehen nicht mehr die feindseligen, verfeindeten Beziehungen der Staaten untereinander. Was alle Nationen in Berlin sind, kleinerer Gefühle hervorgerufen. Mehrere ist festgestellt worden, daß die deutsche und die italienische Politik sich durchaus nach denselben Grundzügen in denselben Bahnen bewegen sollen.

Wenn das alles so liegt, wie es hier verifiziert wird, und wenn in Europa die Harmonie der tonangebenden Mächte die zu mächtigsten Ungleichheiten geblieben ist, so ist entweder der Dreibund so überflüssig wie der Zweibund, oder aber man begreift nicht, warum sich nicht nur aus den beiden Gruppen eine einzige, ein Bündnis, gebildet hat. In diesem neuen, größeren Bunde könnte die europäische Friedens- und Weltfriedensbewegung ihren bestmöglichen Ausdruck finden. Wie auch Großbritanniens übrig, mit dem das Deutsche Reich in unangenehmer Beziehung steht, was nach der Verdrängung der offiziellen Beziehungen zwischen dem Hindenburgschieß für Europa nicht, sich dem Bündnisverbande freundlich-schätzlich zu nähern. Vielleicht könnte die vollständige Konsolidierung europäischer Friedensinformation an die Möglichkeit denken, jene Feindschaften in praktische zu überführen durch Verminderung der Mißverständnisse, unter denen die Völker der Großstaaten leiden.

Die demokratische Bewegung der Friedens- und Freundschaftsbewegung der europäischen Großmächte des Dreibundes und des Zweibundes und der Abgeschlossenheit aller Oden und Kanten in dem Verhältnis der Mächte zu einander erinnert an die unter Bismarck übliche gewisse offizielle Beherrschung des Dreibundes, zugleich aber auch an den berühmten „Widerstandungsvertrag“ mit Rußland. Wer wollen hoffen, daß die europäische Diplomatie über derartige Verträge nicht hinaus ist.

Wenn zum Schluß des offiziellen Feindschafts-Hymnus festgestellt wird, die deutsche und italienische Politik bewege sich durchaus nach denselben Grundzügen und in denselben Bahnen, so kann sich diese „Feststellung“ ledig nur auf die ausländische Politik beziehen. In der inneren Politik freibt Italien eine Bewegung von der Richtung des westlichen Staatsrechts- und der Freiheit des Individuums aus; Italien betreibt eine sozialpolitische Reform durch Verwindung der verächtlichen indirekten Steuern — in Deutschland wächst der Einfluß des juristischen

Verantwortung von Tag zu Tag; der Realismus wird, was es angeht, gebändigt; das Zentrum bleibt die ausgleichende Partei; die indirekten Steuern und Zölle sollen allmählich vermehrt werden; das Defizit scheint zu einer lebenden Einrichtung zu werden; in der inneren Politik also macht Deutschland rasche Maßnahmen, Italien macht Fortschritte — wo sind da dieselben Bahnen und dieselben Grundzüge?

Die Vergewaltigung Finnlands.

Aus Finnland wird uns vom 28. August geschrieben: Die seit einiger Zeit fortwährenden Gerüchte von einer Systemveränderung der russischen Machtpolitik gegenüber — Österreich, die sich übrigens von Zeit zu Zeit wiederholt haben — sind in keiner Weise bestätigt worden. Mehrere in Laufe des letzten Monats gestellte Maßnahmen gegen den dem unermesslichen Einfluß der gegen Finnland stehenden Elemente. Eine reichlich ersehnte Verordnung über die Befristung von Gesetzen und Erboten der Regierung begründet offen den Einfluss der als dem Originalist aller das Großrussentum betreffenden Angelegenheiten. Die Gesetzgebung in den Landesparlamenten sollen nur als Nebenbestimmungen gelten.

Die dem Generalgouverneur behaltene Möglichkeit zur Verhängung gesetzlicher Strafen werden unablässig vermehrt. Vorerst hat nunmehr zwei russische Schiffe für die militärischen Angelegenheiten den General Posten und für die Polizeiverwaltung Finnlands den russischen Juristen vertrieben. Allen Gesetzen und dem Verbotenen zum Trotz werden von Gouverneuren der finnlandischen Provinzen nunmehr ausländische Russen anberufen, die selbstverständlich von den finnlandischen Gesetzgebung und von finnlandischer Aufschauung nicht wissen und deshalb, wie es Kaiserort in der Provinz Älän in hervorragender Weise geschehen, die schlimmste Verwahrlosung sind. Der bisherige Gouverneur von Älän, General v. Rosenburg, erhielt seinen Abschied und wurde durch den russischen Staatsrat Maslojewski ersetzt.

Zuletzt verlor, von finnlandischer Seite über Maßnahmen der russischen Beamten Klagen an den Thron zu richten, bleibt erfolglos und führt in der Regel nur zu weiteren Uebelständen. So wurde in diesen Tagen die Petition der Helsingforsker Stadtverordneten in Sachen der Polizeistrafen des Gouverneurs und des Polizeichefs am 18. April (es handelt sich um die verächtlichen Kolonialstrafen) abgelehnt. Zugleich wurde beschlossen, daß die Durchführung der von den erkrankten Herren vorgeschlagenen haushälterischen Polizeireform in der finnlandischen Hauptstadt möglichst beschleunigt werde. Der Gouverneur von Abo, General v. Rosner, der am 18. April in Helsingfors anwesend war, hat bei dem Gouverneur Rasgorodski um den Polizeichef Garstchik einige sehr vernünftige Maßnahmen erlassen, (nach dem was verlangt, hätte er ihnen gestattet, die Kolonialstrafen abzumildern zu lassen), ist „wegen unbesetzter Genehmigung“ mit einem allehöchsten Verweil bestraft worden.

Es erwähnen ist schließlich ein die schändlichste Verletzung des Rechtsgefühls funktionierendes Schreiben des Ministers des Innern folgenden Inhalts: „Da es sich hier handelt um ein, das über gewisse Personen (I) sich der Bestrafung, um geistliche und andere Strafen rechtensvollständigen Inhalts zu verordnen, daß der Minister es für nötig befand, den Polizeichef Finnlands zu befehlen, in Fällen, wo Mithaltungen der Behörden oder anderweitige Umstände den Verdacht rechtfertigen, daß eine Verletzung derartige Schriften

Das Kreuz am Karlsplatz.

Eine niederwärtige Dorsgeschichte.
Von August Wienke.

Die Missetaten des Nathan gelten noch jetzt vielfach und manche Sage hat sich dem angeschloffen. Darnach hatte an dem nämlichen Galgenberge ein altes Kloster gestanden, welches Karolus Magnus nach seiner Rettung aus dem Moor, in das ihn sein gewaltiger Onkel Wittekind gelockt hatte, errichten ließ. Nachdem dann die Wände von den hölzernen Säulen überfallen und dem Boden geklopft waren, fanden andere, bis an die Zähne bewaffnete. Den Seiden immonierten die tapferen Mönche, und diese verstanden es geschickt, die alten Feste der Feste der Jungfrau Maria zu verfallen, und machten den Säulen überhaupt die weitestgehenden Konzessionen. Gewiß kamen noch nach Degenen Mißfälle in die heimlichen Bräute vor, und der Galgenberg war Zeuge mancher geschehen und ungeschehenen Missetaten. Als das eine halbe Stunde entfernte Dorf Burslohe lichterfüllt wurde, hatte die neue Gestalt ihrer Summe mit den Bewohnern, in denen das milde Sachsentum noch keineswegs erloschen war. Der Herr Landrat schimpfte über die ewigen Bräutlein, der alte Pastor hatte seinen Summe über die fittigen Klümpchen, aber in keinem Orte der Umgegend hatten die miltigen und Miltelobolaten bessere Stunden, als in Burslohe.

Der Kammeyer, ein Bauernsohn aus dem Freisland, hatte den verurteilten und für unfruchtbar gehaltenen Galgenberg, bis zum Moor, für billigen Preis von der Bursloher Gemeinde gekauft, und die erkrankten Bursloher sollen nach einigen Jahren, daß er reiche Renten erzielte. Seine Aufzucht zum Moor wurde das eine halbe Stunde entfernte Dorf Burslohe lichterfüllt wurde, hatte die neue Gestalt ihrer Summe mit den Bewohnern, in denen das milde Sachsentum noch keineswegs erloschen war. Der Herr Landrat schimpfte über die ewigen Bräutlein, der alte Pastor hatte seinen Summe über die fittigen Klümpchen, aber in keinem Orte der Umgegend hatten die miltigen und Miltelobolaten bessere Stunden, als in Burslohe.

enthalte, in Gegenwart des Adressaten die betreffende Entzung zu ergreifen und die verbotenen Schriftstücke dem Postinspizor zu überreichen!

Die zollpolitische Rüstung und die Geschäftstreibenden.

Die zollpolitische Rüstung und die Geschäftstreibenden. Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen hat an den Bundesrat folgende Eingabe gerichtet: Der hohe Bundesrat hat sich im neuen Tarifentwurf grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß die Notwendigkeit zollpolitischer Rüstung für die bevorstehenden Vertragsverhandlungen mit dem Rußlande als einer der ausgleichenden Gesichtspunkte für die Gestaltung des Tarifs anzusehen sei. Eine notwendige Konsequenz dieses grundsätzlichen Standpunktes ist jedoch aber noch nicht gezogen. Die Höhe und ihre Höhe sind nicht das allein Maßgebende, wobei Rußland verlangt einen gewissen, mühsamen Leistungen zu sein; das Aufsuchen von Verteilungen und die Frage, ob und welche Abgaben dafür zu erheben sind, spielt im Außenhandel eine immer größere Rolle. Durch hohe Belastung der Geschäftstreibenden können Rückwirkungen in den Zollfällen hervorgerufen werden. Die freiere und gelassene Behandlung der Geschäftstreibenden und ihrer Mütter bildet daher einen notwendigen Bestandteil der auf dem Wege des Handelsvertrages zu reichenden Fragen. Wenn man überhaupt für notwendig hält, sich zu rüsten, muß eine Rüstung auch auf diesem Gebiete zu sein.

In Deutschland fehlt eine solche, auch der neue Tarifentwurf hat seine Vorzüge nach sich ziehen lassen. Die hierhergehörigen Eingaben für die Vertragsstaaten bedeuten keine Verbesserung gegenüber einem Dritten ohne vertragliche Rechte; es fehlt eine gezielte Rüstung, durch welche die Staaten ohne Vertrag lächerlich gestellt werden.

Das eigene Angebot schlägt der andere Teil je nach dem Rußlande, der sich für ihn ergeben würde, wenn es auf besondere Vertragsbedingungen einen Anspruch nicht erheben hat. Die Vermittlung eines Konventionaltarifs macht dies das Vorhandensein eines autonomen Tarifs mit höheren Zollhöhen wertvoll. Wer nicht den Anspruch auf Anwendung des Vertragstarifs erwirbt, unterliegt der höheren Höhe des autonomen. Einen ähnlichen Unterschied auch in Bezug auf das Aufsuchen von Warenbestimmungen zu betrachten, liegt nahe; man schadet dadurch eine Waffe zur Durchföhrung der eigenen Forderungen.

Andere Staaten haben schon längst eine solche Rüstung angelegt. Nach dem schweizerischen Bundesgesetz vom 24. Juni 1892 können die Reisenden ausländischer Handelskäufer unter bestimmten Bedingungen (z. B. Steuerfrei) Waren in der Schweiz einbringen, die in Rußland im Zollfrei händler, wenn die Schweiz mit dem Staate, in welchem jene Händler niedergelassen sind, in diesem Sinne eine Vereinbarung getroffen hat. Trifft diese Vereinbarung nicht zu, so haben die Reisenden eine jährliche Lage von 300 resp. 500 Fr. zu zahlen.

Dem schweizerischen Bundesrat wird ausdrücklich das Recht zugestanden, Handelsreisenden aus solchen Staaten, welche in ihrem Gebiete den Reisenden schweizerischer Nationalität das Aufsuchen von Waren unter sehr schweren Umständen gestatten, den Gewerbetreibenden in der Schweiz gänzlich zu unterbinden.

Ähnliches besteht in Frankreich. Nach dem französischen Verengesetz vom 15. Juli 1890 hat die Handelsreisenden fremder Nationen hinsichtlich der Waren, die sie auf dem gleichen Wege zu behandeln, wie die französischen Handelsreisenden bei diesen Nationen.

„Mit Gottes und meiner Hilfe haben Sie jetzt eine Tochter. Aber Sie wollen doch auch einen Jungen haben.“

Die kleine Margret wandt heran zur Fremde der Eltern, deren Verhältnis mit ihrer Ankunft ein, wenn es möglich war, noch inniger wurde. Der Kammeyer schien immer mehr in Ansehen und galt als der beste Landwirt der ganzen Gegend. Hochachtung war er nicht nur in Burslohe, sondern auch in dem katholischen Orte Zwistern, und mit seinem wachsenden Glück und Wohlstand wuchs auch seine Selbstverehrung und Wohlthätigkeit.

Im diese Zeit war es, als Doktor Mathias die kleine Familie auf dem Platz nahe am Moor antraf. An dem Tages überbrachte er persönlich das wohlgestaffelte Bild, über welches die blühende junge Frau in helles Entzücken geriet.

Gerd hatte geschäftlich in Zwistern zu thun und konnte den Doktor eine Strecke begleiten. Fast weißlich sah der alte Jungfer, wie die Frau ihrem Mann entgegen trat, und wie sie sich in die Arme schloß. Der Doktor hatte den Vater staunend anstarrt. Und er mußte später oft daran zurückdenken.

Im Moore trennten sich die Männer. Als Kammeyer den Karlsplatz entlang schritt, begegnete er Nathan, der entrüstet erzählte, daß ein Junge sich am Moore umhertrieb und selbst die gefährlichsten Stellen betrat. Er habe ihn gefasst und sei zum Damm mit einem „Höbderger Jude“ bezeichnet worden.

„Gob! ich merch doch nicht wollen einlassen mit ihm, weiß' ist ein roher Junge, wenn er auch ist gefesselt sein. Und ich will ihm nicht wünschen, daß geschicht ein Unglück.“ Als Kammeyer weiter schritt, war's ihm, als wenn er sich einem riesigen Hügel näherte. Er lief in voller Eile davon; und sah bald mehrere Schritte vom Fels abwärts an Aben im Moor, der erkranklich schrie. Und war er in größter Lebensgefahr, denn er würde binnen Kurzem an der gefährlichen Stelle verfallen sein. Gerd sah sofort, daß schmerzliche Hilfe nötig sei, er wollte aber auch, daß diese Hilfe mit eigener Lebensgefahr verbunden war. Je-

Verantwortung zur Verschärfung vorgelegt und kann den Anmerkungen zur Annahme unterbreitet werden. In der einstimmig angenommenen Besetzung des Referenten einberufen und beschließen sich, dem Metallarbeiter-Verband beizutreten, und getreu auf die Organisation, eine Verbesserung ihrer Lage und Arbeitsverhältnisse hinzuwirken.

St. Oetters, 1. September. Der Sekretär des Nationalverbandes hat die Mitteilung des Ausstehens im Reichsbank für den 12. September als ein höchst bedauerliches angesehen. Er hoffe, daß die Gewerbetreibenden die Arbeit fortsetzen werden.

Kommunales.

× **Köln'sche Fortbildungsklasse.** In der heutigen Sitzung der Klassen sind die Beschlüsse der Klassenversammlung für den 12. September als ein höchst bedauerliches angesehen. Er hoffe, daß die Gewerbetreibenden die Arbeit fortsetzen werden.

× **Verbesserung der Arbeitsverhältnisse.** In der heutigen Sitzung der Klassen sind die Beschlüsse der Klassenversammlung für den 12. September als ein höchst bedauerliches angesehen. Er hoffe, daß die Gewerbetreibenden die Arbeit fortsetzen werden.

Lokales.

× **Eine frühere Schulung.** Vor einigen Jahren wurde von Sozialpolitikern aller Parteien eine Frage sehr viel erörtert, die seit langem in der öffentlichen Besprechung wieder völlig verstummt ist, trotzdem diejenigen, die diese Frage in erster Linie angeht, die Arbeiter, auch heute noch die Mühsal empfinden, die mit der aufzunehmenden Schulung aus Freigabe einer Donnerstag- oder Samstag-Tagung verbunden ist. Diese Schulung hat am Sonntag den 15. September unter der Leitung des Herrn ... stattgefunden. Die Schulung wurde von ... geleitet. Die Schulung wurde von ... geleitet. Die Schulung wurde von ... geleitet.

× **Heber das Wissen Anwalt ...** wird von dem

× **Die erste Generalversammlung des ...** ...

× **Die polnischen Mühsal in ...** ...